



LINZER FRAUENBÜRO
Tätigkeitsbericht 2009

Frauenbüro



LinZ
verändert

INHALT

1.	Das Linzer Frauenbüro	2
1.1.	Unsere Intention	2
1.2.	Grundsätze – Aufgaben – Angebote	3
1.3.	Unsere Zielgruppen	3
1.4.	Beratungen / Statistik	3
2.	TÄTIGKEITSBERICHT 2009	4
2.1.	Eigenprojekte bzw. Kooperationen des Linzer Frauenbüros	4
	2009 – „Schwerpunkt Frauen 50+“	4
	9. März 2009: „Damenwahl – 90 Jahre Frauenwahlrecht“	7
	„Silberner Hexenbesen am Goldenen Band“ – 1. Linzer Frauenorden	8
	Frauenspezifische Stadtrundgänge	9
	25. Nov. 2009 – Fahnenaktion zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen	10
2.2.	Projekte, an denen sich das Frauenbüro beteiligte	11
	Frauen an der Macht – das norwegische Modell (14. April 2009)	11
	Fraueninfotag des Büros für Frauenfragen Oberösterreich (8. Mai 2009)	11
2.3.	Öffentlichkeitsarbeit	12
	Pressekonferenzen	12
2.4.	Frauen-Netzwerke	13
	Frauennetzwerk Exedra	13
	Jour fix der Frauenbeauftragten	13
	Frauenforum	13
	Vernetzung der Frauenbeauftragten der Städte	13
	Frauenausschuss des Städtebundes	13
	Linzer Gleichbehandlungskreis	14
	Frauenpolitische Föderationsplattform	14
3.	DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT	15
3.1.	Frauenausschuss – Mitglieder und Ersatzmitglieder (bis 12. November 2009)	15
	Sitzungen	25
3.2.	Ausschuss für Frauen, Umwelt, Naturschutz und Bildung – Mitglieder und Ersatzmitglieder (ab 12. November 2009)	16
	Konstituierende Sitzung	16
3.3.	Vom Frauenausschuss initiierte Projekte – Umsetzung durch das Frauenbüro	17
	Marianne.von.Willemer.09 – Frauen.Literatur.Preis	17
3.4.	Frauenaktionsplan	20
3.5.	Arbeitskreise des Frauenausschusses (bis 12. November 2009)	20
	Förderung von Frauen in Kunst und Kultur	20
	Gender Budget	21
	Mädchen in männerdominierte Berufe	21
	Geschlechtersensible Edukation im Kindergarten	22
	Arbeitskreis Bildung	22
	Arbeitskreis Linzer Frauen Kultur Tage	23

1. DAS LINZER FRAUENBÜRO

1.1. Unsere Intention

1992 beschloss der Linzer Gemeinderat die Bestellung einer Frauenbeauftragten und die Einrichtung des Linzer Frauenbüros. In der Folge konstituierte sich der Frauenausschuss des Linzer Gemeinderates – ein absolutes Novum in den Neunzigern in Österreich – unter Vorsitz von Gemeinderätin Erika Rockenschaub (SPÖ). Er hat als einziger Ausschuss des Gemeinderates eine Querschnittfunktion und kann in alle Belange und Ressorts eingreifen.

Seit 12. November 2009 werden Frauenangelegenheiten im Ausschuss für Frauen, Umwelt, Naturschutz und Bildung beraten. Die Vorsitzende dieses Ausschusses ist Stadträtin Mag.^a Eva Schobesberger (Grüne).

Das Frauenbüro verfügt über ein eigenes Budget, welches ausschließlich für frauenfördernde Maßnahmen bestimmt ist.

Sowohl Frauenausschuss als auch Frauenbüro hatten von Anfang an eine Querschnittsfunktion inne. Dies bedeutet, das Gleichstellungsthema muss in allen anderen Ausschüssen „mitgedacht“ werden, und die Mitglieder des Frauenausschusses haben das Recht, ihre Sichtweise zu allen Themen einzubringen und auch in die Arbeitsunterlagen anderer Ausschüsse Einsicht zu nehmen.

Diese Voraussetzungen, die durchaus nicht in allen vergleichbaren österreichischen Städten vorzufinden sind, sind dazu geeignet, eine gezielte Gleichstellungspolitik wirkungsvoll umzusetzen.

Kernaufgabe des Frauenbüros ist es, die Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche der Bewohnerinnen der Stadt Linz zu ermitteln, einer politischen Umsetzung zuzuführen und so strukturellen Benachteiligungen entgegen zu wirken. Daher ist das Frauenbüro im ständigen Kontakt mit Bewohnerinnen der Stadt, die das Frauenbüro direkt kontaktieren können, mit Fraueneinrichtungen und Frauenorganisationen, mit der Universität, mit Politikerinnen und Politikern sowohl in Oberösterreich als auch bundesweit.

1.2. Grundsätze – Aufgaben – Angebote

Das Linzer Frauenbüro tritt klar für die Interessen von Frauen ein, im Sinne der Gleichbehandlung. Wir leisten innovative Arbeit für die Gleichstellung der Frau und engagieren uns für die Beseitigung struktureller Benachteiligung. Bei der Entwicklung ihrer eigenen Stärken unterstützen wir Frauen und fördern Frauenlobbying und Frauennetzwerke. Unser Ziel ist die faktische Chancengleichheit.

Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte:

- wir organisieren Veranstaltungen und Workshops für Frauen und Mädchen, z.B.: frauenspezifische Stadtrundgänge, Mädchenworkshops (Mädchenkalender, Technik für Mädchen), Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskurse, Podiumsdiskussionen, Lesungen und vieles mehr
- wir fördern Frauen in Kunst und Kultur, z.B. durch den Marianne.von.Willemer-Preis für Literatur und „digitale Medien“
- wir bieten Frauenvereinen und Einzelpersonen Projektberatung und Kooperationen an
- wir unterstützen Ideen, Vorschläge und Anregungen in frauenspezifischen Belangen
- wir leisten Erstberatung und vermitteln bei Bedarf an die zuständige Institution
- wir stellen Kontakt zu Behörden, Institutionen und Vereinen her
- wir intervenieren bei generellen Frauenthemen
- durch unsere Öffentlichkeitsarbeit und unsere Publikationen sind wir ein Sprachrohr für Frauenthemen in Linz
- wir unterstützen aktiv Frauennetzwerke

1.3. Unsere Zielgruppen

Unsere Zielgruppe sind Linzerinnen aller Altersklassen und sozialen Schichten sowie Vereine und Organisationen, die sich gezielt mit Frauenthemen auseinander setzen.

1.4. Beratungen/Statistik

Thema	Anzahl
psychosoziale Beratung	254
Scheidungsberatung	138
Projektberatung	142
Diverses	258
Summe	792

2. TÄTIGKEITSBERICHT 2009

2.1. Eigenprojekte bzw. Kooperationen des Linzer Frauenbüros

2009 – „SCHWERPUNKT FRAUEN 50+“

Das Jahr 2009 war ganz besonders den Frauen über 50 Jahren gewidmet. Die im Jahr 2007 vom Frauenbüro in Auftrag gegebene Studie „ist.zustand – Befragungen von Linzerinnen über das Leben in der Stadt“ hatte ergeben, dass Frauen im Allgemeinen im Alter aktiver sind und es daher aus Sicht der Befragten wünschenswert wäre, spezifische Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote für diese Zielgruppe zu schaffen beziehungsweise auszubauen. Diese Angebote sollten weiters leistbar bleiben und auf das Einkommen abgestimmt werden. Gleichzeitig war es Ziel des Frauenbüros, keine Angebote zu machen, die es seitens anderer Einrichtungen bereits gibt, sondern den Frauen die Möglichkeit zu geben, Wünsche zu äußern und sich zu vernetzen.

Diesbezüglich gab es mehrere Vernetzungstreffen mit Vertreterinnen der Zielgruppe auf deren Vorschläge hin das Frauenbüro sein Angebot für „Frauen 50+“ erarbeitete.

■ **Gratis-Pensionsberatung durch eine Expertin der Linzer Arbeiterkammer**

Insgesamt elf Termine (sechs im Frühjahr und fünf im Herbst) wurden vom Frauenbüro angeboten und waren jedes Mal sofort ausgebucht. Circa 100 Frauen ließen sich Fristen und Richtwerte berechnen, und sich über die Höhe der zu erwartenden Pension sowie über die Anwendbarkeit der „Hacklerregelung“ und über den Nachkauf von Studienzeiten aufklären. Die Pensionsberatungen fanden am 23. Februar, 16. März, 6. April, 11. Mai, 15. Juni, 17. September, 28. September, 19. Oktober und 16. November 2009 statt.

■ **6. März 2009: Sicherheit für Seniorinnen**

– eine Veranstaltung von Frauenbüro und kriminalpolizeilichem Beratungsdienst

Jede Person kann Opfer einer Straftat werden, egal, wie „richtig“ sie sich verhält. Allerdings kann durch Beachtung einiger Punkte das persönliche Risiko besser eingeschätzt und dadurch minimiert werden.

Bei dem kostenlosen Vortrag im Volkshaus Bindermichl konnte Frauenbeauftragte Elvira Tomancok cirka 40 interessierte Teilnehmerinnen begrüßen, dem etwa einstündigen Referat eines Linzer Polizeibeamten folgte eine rege Diskussion.

■ **Workshop zum Erkennen und Aktivieren der eigenen Kraftquelle**

Am 28. Mai 2009 organisierte das Linzer Frauenbüro im Seminarraum des Botanischen Gartens einen dreistündigen Workshop rund um das Sichtbarmachen der eigenen inneren Kräfte. Dieser wandte sich an alle „Frauen 50+“, die ihre inneren Potentiale wieder an die Oberfläche holen und sich auf ihre eigenen Bedürfnisse konzentrieren wollten. Im Zuge des Workshops wurden auch leicht lernbare Methoden vermittelt, um diese Kraftquellen jederzeit abrufen und in schwierigen Lebenslagen „anzapfen“ zu können. Der Workshop wurde vom Frauenbüro subventioniert, der Eigenanteil für die Teilnehmerinnen betrug 20 Euro.

■ **Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskurse**

(6. und 20. November 2009) – Workshops speziell für die Zielgruppe „50+“

Die Kurse des Frauenbüros, durchgeführt vom Verein „drehungen“ vermittelten verbale und körpersprachliche Methoden zur Selbstbehauptung. In erster Linie ging es darum, Gefahren zu erkennen und von vornherein zu vermeiden beziehungsweise aus gefährlichen Situationen unbeschadet hervorzugehen. Auch Frauen ohne sportliches Talent haben in Notsituationen genügend Kraft, um Angriffe abwehren zu können. In den Workshops des Frauenbüros lernten die Teilnehmerinnen, ihre Kräfte mit Hilfe spezieller Techniken gezielt einzusetzen. Auch die Selbstverteidigungskurse wurden vom Frauenbüro finanziell gestützt, der Selbstkostenanteil für die Teilnehmerinnen betrug 20 Euro.

■ **Frauenlauf- und Walkingtreff**

Insgesamt zwölf Lauf- und Walkingeinheiten im Frühling (beginnend mit 22. April 2009) und weitere zwölf Einheiten im Herbst (ab 16. September 2009) wurden vom Linzer Frauenbüro im Hummelhofwald angeboten. Zielgruppe waren interessierte Frauen ohne Alterslimit, Anfängerinnen wie Fortgeschrittene, die Interesse an Bewegung in freier Natur haben. Im Vordergrund standen dabei ausdrücklich Spaß, Austausch, Vernetzung und Freude an der Bewegung. Vom Frauenbüro wurden „Laufpackages“ im Wert von 20 Euro angeboten, darin enthalten war die Betreuung durch erfahrene Trainerinnen zur Erlernung der richtigen Techniken sowie ein hochwertiges Funktions-Laufshirt im Wert von 40 Euro. Aufgrund eines Sponsorings der Linz AG konnten die Teilnehmerinnen im Anschluss an den Lauf- und Walkingtreff das Hummelhofbad gratis benutzen.

„Frauenpolitik muss schon bei Mädchen anfangen“,

lautet einer der Kernsätze des Linzer Frauenbüros, daher wurde der Mädchenschwerpunkt auch im Jahr 2009 fortgeführt und soll weiterhin Fixbestandteil des Jahresprogramms bleiben.

- Der „city-girls Schülerinnenkalender“, bereits zum dritten Mal von Mädchen selber gestaltet und in großer Auflage an Linzer Schulen verteilt, stand 2009 unter dem Motto „Communication Tools“. „Communication Tools“ will die persönlichen und öffentlichen Kommunikationsräume und -möglichkeiten von jungen Frauen in Linz reflektieren. Fragen wie: „Welche Kommunikationsform bedient sich welcher Medien und Gesten?“, „In welcher Weise wird der öffentliche Stadtraum für unterschiedliche Kommunikationsmuster genutzt?“, „Wie können junge Mädchen ihrem Mitteilungsbedürfnis in der Stadt Ausdruck verleihen?“, „Welche Freiräume stehen Mädchen zur Kommunikation zur Verfügung?“ standen im Mittelpunkt des Workshops. Ausgerüstet mit Digitalkameras wurde der öffentliche Stadtraum von den Teilnehmerinnen und den Workshopleiterinnen in gemeinsamen Spaziergängen untersucht. Gleichzeitig wurden Communication Tools auch auf einer persönlichen Ebene erforscht.
- 2008 und 2009 gab es ein Mädchennetzwerk unter dem Namen Girlmania – city-girls-network. Girlmania vernetzte Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren. Auf Initiative des Linzer Frauenbüros wurden bei den Netzwerktreffen interessante Mädchen-Themen diskutiert, Konzepte entwickelt, Bedürfnisse angesprochen, Erfahrungen ausgetauscht.
- In Kooperation mit der Linzer Kunstuniversität förderte das Frauenbüro das Projekt „MUTIG – Mädchen und Technik“, das in Form einer Kinderwerkstätte darauf abzielte, bei Mädchen Interesse an technischen Dingen zu wecken.
- Die Mädchen-Infocard mit Adressen von Linzer Beratungseinrichtungen wurde 2009 ergänzt und neu aufgelegt.

9. MÄRZ 2009: „DAMENWAHL – 90 JAHRE FRAUENWAHLRECHT“

Veranstaltung zum Internationalen Frauentag

Als im Zuge der Französischen Revolution 1789 die Deklaration der Menschen- und Bürgerrechte beschlossen wurde, vergaß man bewusst auf die Rechte der Frauen. Dies nahm die Schriftstellerin Olympe des Gouges (1748 bis 1793) zum Anlass, ihrer Empörung Ausdruck zu verleihen, denn die Bürgerinnen, die gemeinsam mit ihren männlichen Kameraden auf den Barrikaden für Recht und Freiheit gekämpft hatten, sollten nun wieder von der politischen Mitbestimmung ausgeschlossen werden. Ihren Mut bezahlte Olympe de Gouges mit dem Leben: sie wurde am 3. November 1793 gemeinsam mit anderen politisch aktiven Frauen auf der Guillotine hingerichtet.

Erst knapp 130 Jahre später wurde das Frauenwahlrecht in Österreich Realität: Anlässlich der Ausrufung der Republik Deutschösterreich, am 12. November 1918, wurde das „allgemeine, gleiche, direkte und geheime Stimmrecht aller Staatsbürger“ auf Basis des Verhältniswahlrechts ausdrücklich „ohne Unterschied des Geschlechts“ gesetzlich festgelegt (Gesetz über die Staats- und Regierungsform von Deutschösterreich). Am 18. Dezember 1918 wurde das Frauenwahlrecht – gleichzeitig zu unzähligen Verordnungen und Kundmachungen zur Kriegs- und Übergangswirtschaft, die das Überleben der jungen Republik sichern sollten – im Gesetz über die Wahlordnung für die künftige Nationalversammlung endgültig festgeschrieben.

Zur Bedeutung des Wahlrechts sprach Bürgermeister Franz Dobusch, Dr.ⁱⁿ Karin Neuwirth (Institut für Rechtsgeschichte, Johannes Kepler Universität) hielt ein Referat über die Geschichte des Frauenwahlrechts. Untermalt wurde der Abend von Ingrid Schiller mit ihrem Kabarett „Familie Pfeidl Ges.m.b.H & Co KG“.

„SILBERNER HEXENBESSEN AM GOLDENEN BAND“ – 1. LINZER FRAUENORDEN

Das Linzer Frauenbüro und der Frauenausschuss zeichnen seit dem Jahr 2006 eine Linzerin, die mutig und selbstbewusst ihren Weg geht, mit dem „Silbernen Hexenbesen am Goldenen Band“ aus.

Als Hexen verurteilte Frauen waren ihrer Zeit meist weit voraus und vor allem „verdächtig“, weil sie sich von dem traditionellen Frauenbild in irgendeiner Weise abgehoben haben. Oft waren sie unangepasst oder einfach zu erfolgreich, schlicht auf die eine oder andere Weise unbequem. Dieses „Andersein“ bezahlten viele mit ihrem Leben.

Linzerinnen, die der traditionellen Frauenrolle nicht entsprechen, die sich gegen Widerstände behaupten mussten und deshalb vielleicht mit der Gesellschaft in Konflikt gerieten, die selbstbewusst ihren Weg gingen und dabei oft aneckten sind Kandidatinnen für den „Silbernen Hexenbesen am Goldenen Band“.

Ausgezeichnet werden Frauen, die gegen den Strom schwimmen und damit erfolgreich sind, egal, ob sie sich mit Erfolg in einer Männerdomäne behaupten oder als kritische Künstlerinnen einen „steinigen Weg“ beschreiten und als unbequem oder unangepasst gelten.

Die „Ordensträgerin“ 2009 ist die Künstlerin Johanna Tschautscher. Sie arbeitet nicht nur als Schriftstellerin sondern seit 2000 auch als Regisseurin im Bereich Dokumentarfilm und versucht konsequent, ihre Ziele trotz aller Widerstände durchzusetzen. Die zentralen Fragestellungen in ihren Werken, die einige namhafte Auszeichnungen erlangten, sind Authentizität, Humanität, Wachstum und Entwicklung. Ihre Arbeiten werden auf international anerkannten Festivals und Filmvorführungen gezeigt. So war sie zum Beispiel 2008 beim Crossing Europe Filmfestival mit einem Künstlerportrait über „Beni Altmüller“ vertreten. Johanna Tschautscher ist verheiratet und Mutter von drei Kindern.

TÄTIGKEITSBERICHT 2009

FRAUENSPEZIFISCHE STADTRUNDGÄNGE

Fixpunkt im Jahresprogramm des Linzer Frauenbüros sind die frauenspezifischen Stadtrundgänge. Von 1. April bis 9. September 2009 fanden sieben Stadtführungen statt, die von ca. 170 Personen besucht wurden.

Die Themenrundgänge mit weiblichem Schwerpunkt werden vom Frauenbüro finanziell gestützt und können daher um 4 Euro pro Person angeboten werden.

■ **„90 Jahre Frauenwahlrecht“, Krista Feichtenschlager**

„Die Frauen freut ihr neues Recht: Jetzt haben sie noch einmal die Wahl zwischen Männern, die um sie werben“, kommentierte eine Zeitung sarkastisch, als die Wahlordnung für die Konstituierende Nationalversammlung am 12. November 1918 beschlossen wurde. 90 Jahre ist es her, dass die Oberösterreicherinnen und damit auch die Linzerinnen ihr Gemeinde- und Landesparlament wählen konnten und selbst auch kandidieren durften.

Sowohl das Wahlverhalten als auch das Ergebnis sollte für lange Zeit ein Spiegelbild für ganz Österreich sein. Vom lokalen geschichtlichen Hintergrund, von den vielfältigen Widerständen, den ersten Pionierinnen und den wechselnden Erfolgen von und für Frauen in diesen neun Jahrzehnten bis zum Wahljahr 2009 erzählte Krista Feichtenschlager bei ihrem Rundgang in Linz.

■ **„Neuer Dom“, Gundi Grabner**

Die Führung ist eine Entdeckungsreise in der größten Kirche Österreichs, die einem der Geheimnisse der katholischen Kirche geweiht ist. Ob Baugeschichte, Gemäldefenster oder Ikonographie – Frauen wohin man schaut! Gundi Grabner vereinte auf ihrem Rundgang „Frau“ und „Kirche“ und bot die Gelegenheit, das Gotteshaus unter diesem Blickwinkel zu betrachten.

■ **„Zwischen KdF und Heldentod - Frauenleben in der NS-Zeit“, Mag.^a Uli Hack**

Mit einer Vielzahl an Auszeichnungen und Vergünstigungen, von Urlaubsreisen bis zu Verdienstmedaillen, versuchte das NS-Regime die Frauen für sich einzunehmen. Doch bald dominierte der Kampf um das nackte Überleben den Alltag und „frau“ hatte ihren Mann zu stehen, bis hin zum Heldentod. Im Zuge der Aufarbeitung der Jahre 1938 bis 1945 wurden sowohl die verschiedenen Bereiche weiblicher Lebenswelten thematisiert als auch Frauenschicksale ans Tageslicht gebracht.

■ **„Ausländerinnen in Linz“, Mag.^a Terézia Kerling**

In jeder Zeitepoche lebten Frauen in Linz, die in einem anderen Land das Licht der Welt erblickt hatten und aus den verschiedensten Gründen in Linz landeten.

Woher kamen diese Frauen, wie konnten sie sich in ihr neues Leben hineinfinden?

Welche Leistungen haben sie erbracht? Was haben sie aus ihrer Heimat mitgebracht, wie wurden sie hier aufgenommen? Wie hielten sie den Kontakt mit ihren Familien? Wie sprachen sie mit ihren Kindern? Wie war es früher, wie ist es heute?

TÄTIGKEITSBERICHT 2009

■ „Von schreibenden Frauen“, Dipl.-Ing.ⁱⁿ Christine Nowotny

Dieser literarische Rundgang – gewürzt mit Zitaten und Textproben – spannte den Bogen über die Jahrhunderte: von den ersten Aufzeichnungen, die uns eine Linzerin hinterlassen hat, bis zu den Literaturpreisträgerinnen des Jahres 2009. Literatinnen, die mit dem Marianne.von.Willemer-Preis ausgezeichnet wurden, kommen ebenso zu Wort wie dessen Namenspatronin oder die bekannte Autorin Marlen Haushofer.

■ „Ohne Mieder gar nicht bieder, mit Korsett sehr adrett – die Linzer Biedermeierdame“, Ute Sailer

Als das Wohnzimmer zum Salon und die Hausfrau zur Gastgeberin wurde, war das der Beginn eines neuen Lebensgefühls. Die Linzerin hatte sich vorerst vom Korsett befreit. Sonntagsausflüge und ein hübsches Zuhause spiegelten die Familienkultur des Biedermeier wider. Einigen Linzerinnen war das nicht genug – sie haben sich engagiert ... Jede Epoche, jedes Jahrhundert ist von besonderen Ereignissen und Personen geprägt: von Kriegen, Erfindungen, Neuerungen. Die Zeit des Biedermeier hat den Alltag auch in Linz verändert.

■ „Moderne Linzerinnen, die „es“ geschafft haben“, Prof.ⁱⁿ Irmgard Seipl

Dieser Stadtrundgang beleuchtet Lebensläufe erfolgreicher Frauen: Ihre Ausgangslage, Hindernisse aber auch positive Einflüsse bis hin zur Verwirklichung ihrer Lebensträume. Einige prominente Linzerinnen wurden an der Stätte ihres Wirkens besucht, wobei die Gelegenheit bestand, interessante Gespräche zu führen.

25. NOVEMBER 2009 – FAHNENAKTION ZUM INTERNATIONALEN TAG GEGEN GEWALT AN FRAUEN

Anlässlich des „Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen“ beteiligte sich die Stadt Linz auch 2009 wieder an der bundesweiten Fahnenaktion.

Frauenstadträtin Mag.^a Eva Schobesberger hisste am 25. November 2009 gemeinsam mit Vertreterinnen von Politik und Linzer Fraueneinrichtungen die Fahne mit der Aufschrift „frei leben ohne gewalt“ vor dem Alten Rathaus.

Nach der Fahnenaktion lud das Linzer Frauenbüro zum traditionellen Tee und Punsch im Innenhof des Alten Rathauses. Während der „16 Tage gegen Gewalt“ wehen diese Fahnen bis einschließlich 10. Dezember jedes Jahr vor Rathäusern und öffentlichen Einrichtungen in Österreich und Deutschland. Sie stehen für die Anerkennung von Frauenrechten als Menschenrechte.

2.2. Projekte, an denen sich das Frauenbüro beteiligte

FRAUEN AN DER MACHT – DAS NORWEGISCHE MODELL (14. APRIL 2009)

Bei der Diskussionsveranstaltung mit hochkarätigen Expertinnen im Kepler Salon, organisiert vom Institut für Frauen- und Geschlechterforschung der Linzer Johannes Kepler-Universität hatten die TeilnehmerInnen Gelegenheit, sich mit Gleichstellungs- und Quotenregelungsaspekten, den Erfahrungen Norwegens mit den Maßnahmen zur Teilhabe von Frauen an der Macht sowie mit den Entwicklungs- und Umsetzungsprozessen des norwegischen Gesetzes zu befassen. Die Veranstaltung wurde vom Linzer Frauenbüro unterstützt.

FRAUENINFOTAG DES BÜROS FÜR FRAUENFRAGEN OBERÖSTERREICH (8. MAI 2009)

Bereits zum dritten Mal beteiligte sich das Linzer Frauenbüro am Fraueninfotag, der vom Frauenbüro des Landes initiiert wurde und im Festsaal des Linzer Ursulinenhofes stattfand. Der Fraueninfotag 2009 bot eine breite Beratungspalette zu den unterschiedlichsten Themen rund um Berufswahl, Job, Weiterbildung, Gesundheit, Karenz, Kinderbetreuung, Gewalt, usw.

Zahlreiche Besucherinnen erkundigten sich über das Angebot des Linzer Frauenbüros und verschafften sich einen Überblick über Veranstaltungen, Workshops, Schwerpunkte und Druckwerke. Interessante Vorträge von Sasha Walleczek und Hera Lind rundeten das Beratungsprogramm ab. Untermalt wurde die Veranstaltung von den lateinamerikanischen Rhythmen der bekannten Künstlerin Jessie Ann de Angelo.

2.3. Öffentlichkeitsarbeit

Pressekonferenzen	Medienservices	Eigene Druckwerke
3	49	11
		Folgende Broschüren sind bei uns erhältlich: Scheidungsbrochüre, Folder Frauenbüro, Frauencard, Mädchencard, Mädchenratgeberin (CD-ROM), Sicherheitsbrochüre, Evaluations- bericht „Geschlechtssensible Kleinkind- pädagogik“ Frauenstudie, Jahresberichte (ab 2004)

PRESSEKONFERENZEN

- Pressekonferenz „Marianne.von.Willemer – Preis für digitale Medien“
- Pressekonferenz „Marianne.von.Willemer – Frauen.Literatur.Preis“
- Pressekonferenz Evaluationsbericht Geschlechtssensible Kleinkindpädagogik

2.4. Frauen-Netzwerke

Das Linzer Frauenbüro hat es sich zur Aufgabe gemacht, einen Beitrag für die Gründung von Netzwerken und die Vernetzung von Frauen und Fraueneinrichtungen zu leisten.

- **Frauennetzwerk Exedra (bis Sommer 2009)**
- **Jour fix der Frauenbeauftragten**
- **Frauenforum**
- **Vernetzung der Frauenbeauftragten der Städte**
- **Frauenausschuss des Städtebundes**
- **Linzer Gleichbehandlungskreis**
- **Föderationsplattform der Frauenministerin**
- **Netzwerk Arbeitskreis Mädchenarbeit in Oberösterreich**

FRAUENNETZWERK EXEDRA

Exedra (griech.: „Nische“) wurde auf Initiative der Frauenbeauftragten im Sommer 2004 gegründet und bestand bis Sommer 2009. Das Frauennetzwerk Exedra vernetzte Frauen ab 45 aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen, Angestellte sowie Selbständige und freischaffende Künstlerinnen. Die Exedra-Veranstaltungen bestanden zumeist aus Vorträgen zu interessanten Themen oder Führungen durch Linzer Ausstellungen, boten aber auch Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein und zum gegenseitigen Austausch.

JOUR FIX DER FRAUENBEAUFTRAGTEN

Wurde von der Frauenbeauftragten 2008 ins Leben gerufen und vernetzt die Führungsebene der Linzer Frauenvereine. Die Treffen fanden vierteljährlich statt, Schwerpunkt im Jahr 2009 war der Themenkreis Feministische Ökonomie.

FRAUENFORUM

Das Frauenforum vernetzt einmal im Monat Linzer Frauen- und Sozialeinrichtungen, es dient dem Ideen- und Erfahrungsaustausch sowie der Organisation und Durchführung von Frauenprojekten und Veranstaltungen.

VERNETZUNG DER FRAUENBEAUFTRAGTEN DER STÄDTE

Die Frauenbeauftragten der österreichischen Städte tagen halbjährlich. Im Zentrum der Tagungen stehen städteübergreifende Thematiken, Möglichkeiten verstärkter Zusammenarbeit und Synergien.

FRAUENAUSSCHUSS DES STÄDTEBUNDES – VERNETZUNG DER STÄDTE IN FRAUENANGELEGENHEITEN

Der Frauenausschuss des Städtebundes hat sich unter anderem das Ziel gesetzt, die Vernetzung der Mitglieder in Sachen Frauengleichstellung zu verbessern und Leitfäden für die praktische Umsetzung zu diversen Themen zu erstellen.

LINZER GLEICHBEHANDLUNGSKREIS

Der Linzer Gleichbehandlungskreis setzt sich aus Gleichbehandlungsbeauftragten Linzer Betriebe, der Linzer Stadtverwaltung, verschiedener Körperschaften öffentlichen Rechts und Institutionen, der Gleichbehandlungsanwältin und der Linzer Frauenbeauftragten zusammen. Er befasst sich mit rechtlichen Aspekten der Gleichstellung und arbeitsrechtlichen Thematiken, organisiert Symposien und dient dem Austausch.

FRAUENPOLITISCHE FÖDERATIONSPLATTFORM

(BUNDESMINISTERIUM FÜR FRAUEN UND ÖFFENTLICHEN DIENST)

Eine Vernetzung österreichischer Frauenreferate und -büros der Städte und Länder, der Gleichbehandlungsanwaltschaften und Vertreterinnen der Politik, ins Leben gerufen durch das Frauenministerium.

Durch Kooperation und Austausch zwischen Bund, Ländern und Gemeinden werden Frauenangelegenheiten effizient und übergreifend behandelt.

3. DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

(bis 12. November 2009)

Der Frauenausschuss im Linzer Gemeinderat wurde 1992 eingerichtet, lange bevor es eine gesetzliche Verpflichtung hierfür gab. Linz nahm somit in Österreich eine VorreiterInnenrolle ein.

Im Jahr 2005 wurde das Statut der Stadt Linz dahingehend novelliert, dass jedenfalls ein Kontrollausschuss sowie ein Ausschuss für Frauenangelegenheiten und Gleichstellungsfragen zu bestellen ist. Der Frauenausschuss behandelt Querschnittsmaterien aus allen Ressorts und kann in alle Belange der Linzer Kommunalpolitik eingreifen.

Seit 12. November 2009 werden Frauenangelegenheiten im Ausschuss für Frauen, Umwelt, Naturschutz und Bildung beraten. Vorsitzende ist Frauenstadträtin Mag.^a Eva Schobesberger (Grüne).

3.1. Frauenausschuss – Mitglieder und Ersatzmitglieder

(bis 12. November 2009)

SPÖ

GRⁱⁿ Erika Rockenschaub (Vorsitzende)
GRⁱⁿ Regina Fechter-Richtinger
GRⁱⁿ Claudia Hahn
GRⁱⁿ Karin Hörzing (Vors. Stv.)
GRⁱⁿ Erika Wundsam
GRⁱⁿ Karin Bergmann (Ersatzmitglied)
GRⁱⁿ Helga Eilmsteiner (Ersatzmitglied)
GRⁱⁿ Elfriede Kalod (Ersatzmitglied)
GRⁱⁿ Miriam Köck (Ersatzmitglied)
GRⁱⁿ Ana Martincevic (Ersatzmitglied)

ÖVP

GRⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Manhal
GRⁱⁿ Dir.ⁱⁿ Cornelia Polli
GRⁱⁿ Waltraud Kaltenhuber (Ersatzmitglied)
GRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Christa Schacht (Ersatzmitglied)

Grüne

GRⁱⁿ Mag.^a Maria Buchmayr
GRⁱⁿ Ursula Roschger (Ersatzmitglied)

FPÖ

GRⁱⁿ Ute Klitsch (beratendes Mitglied)

Sitzungen

23. Februar 2009, 17. Juni 2009

3.2. Ausschuss für Frauen, Umwelt, Naturschutz und Bildung

Mitglieder und Ersatzmitglieder (ab 12. November 2009)

SPÖ

GR Stefan Giegler
GRⁱⁿ Karin Hörzing
GRⁱⁿ Miriam Köck
GRⁱⁿ Erika Wundsam

ÖVP

GR Karl Anton Haydtner
GRⁱⁿ Maria Mayr

FPÖ

GRⁱⁿ Ute Klitsch

Grüne

StRⁱⁿ Mag.^a Eva Schobesberger (Vorsitzende ohne Stimmrecht)
GRⁱⁿ Ursula Roschger (Vorsitzende Stellvertreterin)

Ersatzmitglieder

SPÖ

GRⁱⁿ Helga Eilmsteiner
GRⁱⁿ Claudia Hahn
GRⁱⁿ Ana Martincevic
GRⁱⁿ Erika Rockenschaub

ÖVP

GRⁱⁿ Waltraud Kaltenhuber
GRⁱⁿ Cornelia Polli

FPÖ

GRⁱⁿ Anita Neubauer

Grüne

GRⁱⁿ Marie-Edwige Hartig

Konstituierende Sitzung

30. November 2009

3.3. Vom Frauenausschuss initiierte Projekte Umsetzung durch das Frauenbüro

MARIANNE.VON.WILLEMER.09 – FRAUEN.LITERATUR.PREIS

Ursprünglich wurde der Marianne von Willemer-Preis, der zu den erfolgreichsten städtischen Kulturwürdigungen zählt, alle zwei Jahre ausgelobt, jedoch als Preis für traditionelle Literatur in gedruckter Form und Preis für „Literatur im Internet“ gemeinsam. Seit 2004 sind beide Sparten getrennt. Die Verleihung erfolgt nun jährlich, in den ungeraden Jahren wird der Literaturpreis vergeben, in den geraden Jahren der Preis für Netzkunst, welcher den Preis für „Internetliteratur“ ablöste. 2008 wurde der Netzkunstpreis erneut modifiziert und in „Preis für digitale Medien“ umbenannt. Der „Marianne.von.Willemer – Preis für digitale Medien“ ist der einzige seiner Art im gesamten deutschen Raum und prämiert innovative künstlerische Arbeiten, die durch den Einsatz beziehungsweise die explizite Bezugnahme auf neue digitale Medien gekennzeichnet sind. Dabei sind keine Einschränkungen hinsichtlich der technischen medialen Realisierung vorgesehen.

Gleichzeitig wurden auch die Einreichkriterien für den digitalen Preis überarbeitet.

Neu war im Jahr 2008, dass eingesetzte Kuratorinnen jeweils zwei in Österreich lebende Künstlerinnen für den digitalen Preis vorschlugen.

Im Jahr 2009 wurde der Marianne.von.Willemer – Frauen.Literatur.Preis zum fünften Mal verliehen.

Ein AdressatInnenkreis von mehreren hundert Autorinnen, Institutionen, Literaturvereine und Fachzeitschriften wurde vom Frauenbüro informiert und eingeladen, den Willemer-Preis zu bewerben bzw. selbst ein Werk einzureichen.

244 Schriftstellerinnen, im Alter von 12 bis 81 Jahren reichten ihre Werke ein. Dies ist ein Zeichen einerseits für die große Zahl der Literatinnen in Österreich, andererseits auch für das große Interesse am Marianne-von-Willemer-Preis.

2009 wurden ein Preis, zwei Anerkennungen sowie zwei Preise in der Jugendkategorie unter 19 Jahren vergeben.

Die Fachjury setzte sich aus Expertinnen im Bereich Literatur zusammen:

Dr.ⁱⁿ Petra Maria Dallinger, Direktorin StifterHaus

Dr.ⁱⁿ Christa Gürtler, Literaturwissenschaftlerin Universität Salzburg

Eugenie Kain, Autorin

Der Marianne.von.Willemer.09 – Frauen.Literatur.Preis wurde am 24. Juni im Kalthaus des Botanischen Gartens im Rahmen der Veranstaltung „Ginkgoblatt, kurzes Glück – Marianne von Willemer und Goethe“ durch den Linzer Kulturreferenten Vizebürgermeister Dr. Erich Watzl feierlich verliehen.

Dr. Friedrich Schwarz, der Leiter des Botanischen Gartens, hielt einen pointierten Vortrag zu den Eigenheiten des „lebenden Fossils“ Ginkgo, es folgte eine szenische Lesung der Schauspielerin Katharina Bigus.

DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

DIE PREISTRÄGERIN

Mag.^a Angelika Reitzer für „Streuobst“ aus „Frauen in Vasen“ (Prosa, 2008):

In der Erzählung wird ein Garten zum Sinnbild für Familiengeschichten: eine Hochzeit, ein Selbstmord, eine Begräbnisfeier. Die Frauen einer Familie versammeln sich regelmäßig quer durch die Jahre im Obstgarten der Großmutter, einer starken Persönlichkeit, die über den Garten wie über ihre Familie herrscht. Der Garten ist jedoch keinesfalls Sinnbild für das Heimelige, Liebliche sondern birgt Unheil, Grauen, Verletzungen und Kränkungen. In der Erzählung ist er eine andauernde „Kampfzone“, was sich auch sprachlich in der Beschreibung von Arbeiten im Garten z.B. dem Beschneiden von Pflanzen bzw. des dazu gehörigen Werkzeugs äußert. Die schrittweise Vernichtung des Gartens dient als Spiegel der Familiengeschichte.

Das Interessante an Angelika Reitzers Text ist jedoch nicht allein, wie die Ich-Erzählerin etwa mit Großmutter, Mutter und Tante Obstbäume inspiziert, und die Enkelin die Geheimnisse des Obstbaus und die Beziehungsverhältnisse in ihrer Familie darlegt. Denn nicht was sie erzählt, sondern wie sie es tut, steht im Vordergrund, und das macht die Qualität von „Streuobst“ aus. Man wird unvermittelt in die Geschichten hineinkatapultiert, anstatt sie nur erzählt zu bekommen.

ZUR PERSON:

Mag.^a Angelika Reitzer wurde 1971 in Graz geboren. Sie studierte Germanistik in Salzburg und Berlin. Die Preisträgerin arbeitete als Filmvorführerin bei verschiedenen Festivals und als Geschäftsführerin des Forum Stadtpark Graz. Gegenwärtig lebt die Autorin in Wien. Sie ist Mitglied der Grazer Autorenversammlung.

Weiteres Werk: Taghelle Gegend (Roman, 2007)

Preise (u.a.): Manuskripte Förderpreis 2005, Priessnitz-Preis 2008

ANERKENNUNGEN

Zwei Beiträgen sprachen die Jurorinnen auf Grund hoher Qualität Anerkennungen aus:

■ **Anna Weidenholzer für „Der Platz des Hundes“**

■ **Mag.^a Patricia Josefine Marchart für „Schwestern unter sich“**

„Der Platz des Hundes“

„Wenn der Hund stirbt, bleiben noch die Motten.“ In kurzen und treffenden Sätzen gibt die Erzählung „Der Platz des Hundes“ Einblick in das Leben eines Mannes, der zwischen Sommer- und Winterzeit lebt. Sein Alltag ist geprägt von Ritualen, die sich nach dem Tod des Hundes aber verschieben. Die Motten im Küchenschrank werden nun zum Gesprächspartner.

ZUR PERSON:

Anna Weidenholzer (geboren 1984) arbeitet und lebt in Linz. Sie studierte Vergleichende Literaturwissenschaften in Wien und besucht seit November 2008 die Akademie für Literatur in Leonding.

DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

„Schwestern unter sich“

Das Werk von Mag.^a Patricia Josefine Marchart verzeichnet einen markanten Gegensatz zwischen absurder, fast grotesker Handlung und der unaufgeregten, leisen Erzählart mit ihrer einfachen und schlichten Sprache. Die Autorin erzählt mit großer Suggestivkraft die Geschichte zweier Schwestern, deren Eltern bei einem Autounfall ums Leben kommen. Die Schwestern erweisen sich als lebensunfähige Außenseiterinnen. Sie sind unauflöslich aufeinander bezogen, ohne Kontakt zur Außenwelt.

ZUR PERSON:

Mag.^a Patricia Josefine Marchart (geboren 1971) studierte Schauspiel und Visuelle Medien-gestaltung in der Abteilung Film und Video. Seit 2000 arbeitet die Literatin als freischaffende Schriftstellerin und Filmemacherin.

KATEGORIE U 19

In der Kategorie U 19 sprach die Jury, zwei Anerkennungen aus:

- **Serafina Diebler für „maya und bine“**
- **Iris Zechner für vier Kurzgeschichten**

„maya und bine“

Die junge Literatin Serafina Diebler behandelt mit viel Wortwitz ein Thema, das eine ganze Generation junger Frauen betrifft: Essstörungen.

Das Werk beschreibt die Freundschaft zwischen zwei jungen Mädchen, die es ziemlich schwer haben in ihrem Leben. maya kommt aus einem zerrütteten Elternhaus und ist esssüchtig; bine im Gegensatz dazu, als das Produkt einer Vergewaltigung, ist magersüchtig. Zusammen leben sie nun in einer betreuten Jugend WG. bine und maya, scheinbar so unterschiedlich, haben doch viel gemeinsam. Zusammen und durch ihre Freundschaft verleihen sie ihrem Leben etwas von der zwischenmenschlichen Normalität, die ihnen bisher größtenteils verwehrt geblieben war.

ZUR PERSON:

Serafina Diebler wurde 1991 geboren. Sie absolvierte im Mai 2009 die Matura am BRG Perchtoldsdorf. Ihr weiteres Ausbildungsziel: das Kolleg für Schmuck und Design in Wien, ein Studium der Germanistik oder eine Ausbildung zur Volksschulpädagogin.

vier Kurzgeschichten

Die erst fünfzehnjährige Preisträgerin beeindruckt durch große erzählerische Qualität sowie ungewöhnliche Pointen und Wendungen. Iris Zechner bewegt sich thematisch jenseits aller Klischees und besticht durch eine präzise und unpathetische Sprache ohne Füllwörter.

ZUR PERSON:

Iris Zechner wurde 1993 geboren. Derzeit besucht sie die fünfte Klasse an der AHS Judenburg. Seit 2006 nimmt sie regelmäßig an den Schreibwerkstätten der Literaturwerkstatt Graz teil. 2008 wurde sie mit dem dritten Preis beim internationalen Schreibwettbewerb der Literaturwerkstatt Graz ausgezeichnet.

3.4. Frauenaktionsplan

Die Implementierung von Chancengleichheit und Gleichbehandlung sind ein wesentlicher Bestandteil der Linzer Kommunalpolitik. Dazu wurde vom Frauenausschuss des Gemeinderates und dem Frauenbüro ein eigener Frauenaktionsplan geschaffen, dessen wesentlicher Fokus auf langfristigen, nachhaltigen Maßnahmen zur Erreichung eines höheren Frauenanteils in technischen Bereichen, der Erlangung der absoluten Chancengleichheit im Berufsleben und der Förderung von Frauen in Kunst und Kultur liegt.

Die Umsetzung des Frauenaktionsplans wird durch das Frauenbüro realisiert. Zahlreiche Maßnahmen wurden bereits umgesetzt. Sie erstrecken sich über mehrere Jahre und ergänzen das Angebot des Linzer Frauenbüros.

3.5. Arbeitskreise des Frauenausschusses

(bis 12. November 2009)

Die Arbeitskreise des ehemaligen Linzer Frauenausschusses wurden in der abgelaufenen Gemeinderatsperiode (2003 bis 2009) nach Bedarf eingerichtet, endeten automatisch mit der Angelobung des neuen Gemeinderates und gestalteten ihre Tätigkeit so, dass die Mehrzahl der Projekte vor der Gemeinderatswahl abgeschlossen werden konnten.

- Förderung von Frauen in Kunst und Kultur
- Gender Budget
- Mädchen in männerdominierte Berufe
- Geschlechtersensible Kleinkindpädagogik
- Bildung
- Linzer Frauenkulturtag

FÖRDERUNG VON FRAUEN IN KUNST UND KULTUR

Dieser Arbeitskreis hat die Aufgabe, die jährliche Evaluierung, erstellt durch „Linz Kultur“, zu begutachten. Seitens des Frauenausschusses ergoht eine Stellungnahme an den Gemeinderat. Am Arbeitskreis beteiligen sich Politikerinnen, Künstlerinnen sowie die Frauenbeauftragte der Stadt Linz.

Der Arbeitskreis „Förderung von Frauen in Kunst und Kultur“ leistete außerdem wesentliche Beiträge für den Linzer Kulturentwicklungsplan:

- Einbindung der Interessen von Künstlerinnen
- Aufnahme des Kapitels „Symmetrie der Geschlechter“

DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

GENDER BUDGET

Untersucht wird der Mitteleinsatz der Öffentlichen Hand hinsichtlich seiner Wirkung auf das Geschlechterverhältnis, auf den Zugang von Frauen und Männern zu öffentlichen Dienstleistungen, auf die unbezahlte Haus- und Familienarbeit von Frauen und Männern und auf die Erwerbsarbeit. Gemäß der EU-Richtlinie für Gender Budgeting befasst sich der Linzer Frauenausschuss mit diesem Thema und bildete im Jahr 2004 den Arbeitskreis „Gender Budget“.

Am 24. Mai 2008 stellte der Frauenausschuss im Gemeinderat einen Antrag betreffend Implementierung von Gender Budgeting im Budgetierungsprozess der Landeshauptstadt Linz. Der Antrag wurde einstimmig beschlossen.

Magistratsintern wurde im Auftrag des Magistratsdirektors bereits eine Projektgruppe zur Umsetzung eingerichtet, und der Finanzdirektor mit der Umsetzung betraut.

Die Umsetzung begann in der Geschäftsgruppe 1, welche sich in erster Linie aus internen Dienstleistern, wie z.B. Präsidium, Personal und Organisation, Archiv, Stadtkommunikation etc. zusammensetzt. Dazu kommen aber auch außenwirksame Stellen wie das AusländerInnenintegrationsbüro und das Frauenbüro. In Summe werden in der GG1 durchaus genderrelevante Themen wie Zeitwirtschaft, Personalangelegenheiten, AusländerInnen etc. behandelt.

Die vorliegenden Qualitäts- und Umsetzungskriterien der Geschäftsgruppe 1 werden nun auf die weiteren Geschäftsgruppen übertragen und für diese adaptiert.

MÄDCHEN IN MÄNNERDOMINIERTEN BERUFE

Befasst sich mit dem Aufbrechen des traditionellen Rollenverständnisses bei Mädchen, deren Eltern und Lehrern sowie bei der Wirtschaft. Ziel ist die Förderung weiblicher Lehrlinge in nicht-traditionellen Berufen und eine Erweiterung des Lehrstellenangebotes in diesem Bereich durch Motivation von Firmen, mehr Mädchen in männerdominierten Bereichen auszubilden, aber auch der Mädchen zu, technische Berufe in ihre Berufswahl mit einzubeziehen.

Weibliche Jugendliche finden nach wie vor schwerer einen Lehrplatz als männliche, besonders, was technische Lehrberufe betrifft. Dies liegt am traditionellen Rollenverständnis der Mädchen und ihrer Bezugspersonen, aber auch an den Betrieben, die Mädchen eine Chance auf Ausbildung in einem männerdominierten Beruf verwehren.

DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

GESCHLECHTERSENSIBLE EDUKATION IM KINDERGARTEN

Die geschlechtersensible Kleinkindpädagogik beginnt schon im Kindergarten, Ziel ist es, Mädchen für Technik zu interessieren und so ihr Spektrum zu erweitern. Es werden aber nicht nur Mädchen gefördert und unterstützt, sondern auch Buben bekommen die Möglichkeit, ihre Geschlechterrolle zu hinterfragen und für sich zu definieren.

Eingebunden in den Arbeitskreis sind auch Kindergartenpädagoginnen, die sich intensiv mit der Materie auseinandersetzen. Im Herbst 2005 wurde im Kindergarten Römerstraße ein Pilotprojekt eingerichtet. Ziel ist die Umsetzung der geschlechtersensiblen Kleinkindpädagogik in allen Kindergärten der Stadt Linz.

Das Pilotprojekt ist nun abgeschlossen und wurde in den Regelbetrieb übernommen. Der Evaluations- und Projektbericht wurde am 25. August 2009 in einer gemeinsamen Pressekonferenz von Vizebürgermeisterin Holzhammer präsentiert und ist auf www.linz.at/frauen abrufbar.

Im Zuge der Evaluierungsphase soll die geschlechtersensible Kleinkindpädagogik in allen Kindergärten der Stadt Linz eingeführt werden, in einem weiteren Schritt werden die Schulen einbezogen.

ARBEITSKREIS BILDUNG

Eingerichtet Mitte 2006 mit dem ursprünglichen Ziel, das Bildungsangebot der Linzer Volkshochschule einer genauen Betrachtung zu unterziehen, insbesondere unter dem Aspekt frauenspezifischer Angebote. Das Ergebnis der Beratungen des Arbeitskreises präsentierten Bildungsstadtrat Johann Mayr und Gemeinderätin Erika Rockenschaub am 29. Juni 2009 im Rahmen einer Pressekonferenz: Als neues Angebot zur Förderung von Frauenkarrieren bietet die Linzer Johannes Kepler Universität den viersemestrigen Lehrgang „Aufbaustudium Management und Leadership für Frauen“ an. Das berufsbegleitende Studium ist österreichweit einzigartig und wurde von Mitgliedern des Frauenausschusses gemeinsam mit Expertinnen für Personalentwicklung, Unternehmerinnen und Wissenschaftlerinnen der Johannes Kepler Universität ausgearbeitet.

Zielgruppe des Universitätslehrgangs sind Frauen, die eine Führungsposition anstreben oder bereits in Führungspositionen tätig sind. Eine spezielle Managementausbildung für Frauen ist Basis für die Anhebung des Frauenanteils in den Managementebenen, daher entsprechen die Inhalte des Lehrganges den aktuellen Managementanforderungen und vermitteln Kompetenzen im Bereich Mittel- und Topmanagement. Der Universitätslehrgang schließt mit dem akademischen Grad „Professionell Master of Management and Leadership (PMML) ab.

DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

ARBEITSKREIS LINZER FRAUEN KULTUR TAGE

Dieser Arbeitskreis wurde im Herbst 2008 nach einem Gemeinderatsantrag der Grünen ins Leben gerufen. Es soll ein Konzept erarbeitet werden, das Kunst und Kultur von Frauen und für Frauen zum Inhalt hat, und die Präsenz von Frauen im Kulturbereich erhöhen soll.

Weiters wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, der Vertreterinnen des Frauenausschusses, Vertreterinnen des Stadtkulturbeirates, Expertinnen kultureller Einrichtungen in der Stadt, kulturschaffende Frauen der freien Kunst- und Kulturszene und Vertreterinnen von Initiativen von Menschen mit Migrationshintergrund angehören. Ziel ist es, ein regelmäßiges Festival als Frauen-Gesamtkunstwerk abzuhalten.